Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 22 (1966)

Artikel: Mose ibn Ezra : am Friedhof
Autor: Maier, Johann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-960923

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JUDAICA

BEITRÄGE ZUM VERSTÄNDNIS DES JÜDISCHEN SCHICKSALS
IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART

MOSE IBN EZRA: AM FRIEDHOF (קברים מן זמן קדם)[1]

Von JOHANN MAIER, Köln

Uralte Gräber aus vergeß'ner Zeit —
hier schläft ein Volk den Schlaf der Ewigkeit,
kein Haß lebt unter ihnen, keine Eifersucht,
nicht Liebe und nicht nachbarlicher Streit,
vergeblich schweift mein Blick umher und sucht
den Unterschied von Knecht und Obrigkeit.

---

[1] Über den Dichter siehe Judaica 21, 1965, S. 66. Übersetzt nach dem Text bei H. Brody, Šîrê hā-ḥôl, Berlin 1935, 153; H. Brody-M. Wiener, Anthologia Hebraica, Leipzig 1922, S. 150; H. Schirmann, Haš-šîrāh hā-ʿibrît biSfārād ûbᵉProvence I, Jerusalem 1959², S. 403. Das Versmaß des hebräischen Gedichtes ist der sogenannte Mᵉrubbäh:

∪ – – – / ∪ – – – / ∪ – – // ∪ – – – / ∪ – – – / ∪ – –
qᵉbārîm min zᵉman qädäm jᵉšānîm / ûbāhäm ʿām šᵉnat ʿôlam jᵉšenîm
wᵉʾên śinʾāh wᵉlo' qinʾāh bᵉtôkām / wᵉlo' 'ahbāh wᵉlo' 'êbat šᵉkenîm
wᵉlo' jāklû śᵉʿippaj baḥᵃzôtām / lᵉhafrîd bên ʿᵃbādîm laʾᵃdônîm.

Zu Zeile 1b vgl. Jer 51, 39. 57; in Zl. 2b *'ahbāh* metri causa statt *'ahᵃbāh*. Die letzte Zeile lautet wörtlich: «Und es vermochten meine (sinnenden) Blicke nicht, als sie schauten, zu trennen zwischen Knechten und Herren.» Das Gedicht hat Endreim, der wie oft bereits in der ersten Halbzeile verwendet wird, hier mit einem Wortspiel *(jᵉšānîm — jᵉšenîm)*, die erste Halbzeile von Zeile 2 und 3 hat eigenen Reim *(bᵉtôkām — ba-ḥᵃzôtām)*. Eine Fülle von weiteren Formelementen (Vokal- und Konsonantenwahl, Reim und Metrum, Syntax und Stil betreffend) suchte M. Schramm, Moses ibn Ezra's «Graves»; the analysis of a rhort poem, Proceedings of the American Academy for Jewish Research 30, 1962, 129—139, aufzuzeigen.